

Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger und Zeitung.

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pilsnitz.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Pulsnitzer Sonntagsblatt“, „Humoristischen Wochenblatt“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen 1.26.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pilsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gepaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf. Lokalpreis 10 Pf. Restame 25 A. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pilsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pilsnitz,

umfassend die Ortsteile: Pilsnitz, Pilsnitz N. S., Volkung, Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Bichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben (Zuh.: J. W. Mohr.)

Expedition: Pilsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur J. W. Mohr in Pilsnitz.

Nr. 152.

Donnerstag, den 19. Dezember 1907.

59. Jahrgang.

Arbeitsnachweis. Gesucht werden:

Einträger, junge Leute von 14—16 Jahren, oder alte Leute, die nur noch leichte Arbeit verrichten können, von Aug. Leonhardi, Glasfabrik, Schwepnitz.
Hausmädchen, welches Feldarbeit mit übernimmt, spätestens den 1. April 1908 von Rittergut Bretzig.
Tischlergeselle sofort, (Lohn nach Uebereinkunft) von Erwin Puzke, Tischlermeister, Weißbach b. Pilsnitz.

5 Pferdeflechte, 1 Milchnecht für sofort (Lohn nach Uebereinkunft und Leistung, höchste Löhne) von H. Bode, Reichenbach b. Königsbrück.
1 Pferdeflechte, 1 Wächter (verheiratet), Antritt 2. Januar 1908, Lohn nach Uebereinkunft, von Fr. Aug. Ullke, Rittergutspächter, Bischheim.

Das Wichtigste vom Tage.

Die Beisetzung der Königin-Witwe Carola von Sachsen hat gestern Abend 6 Uhr in der katholischen Hofkirche zu Dresden stattgefunden. (Siehe Bericht.)
Die außerordentliche Hauptversammlung des Flottenvereins findet am 19. Januar in Kassel statt; von den maßgebenden Instanzen wird der Streit als interne Angelegenheit angesehen.
Am heutigen Tage findet die Fortsetzung des Harden-Prozesses vor dem Berliner Landgericht statt.
Die Versuche den Grafen Moltke zur Zurückziehung seiner Klage gegen Harden zu bewegen, sind gescheitert.
Graf Lynar hat sich, entgegen anders lautenden Meldungen, dem Kriegsgericht in Potsdam gestellt.
Der Prozeß gegen den aus der Hau-Affäre bekannten Baron Karl von Lindenau nimmt heute in Karlsruhe seinen Anfang.
Die Schweiz hat den Bau eines zweiten Simplon-Tunnels beschlossen.
Die europäischen Gesandten in Teheran haben den Schah zur Sicherung der Gesandtschaften und zur möglichen Vermeidung eines Blutvergießens aufgefordert.

Zum Tode der Königin-Witwe Carola.

Anlässlich des Hinscheidens der Königin-Witwe sind dem Könige Friedrich August und dem Dresdener Hofe außerordentlich zahlreiche Beileidskundgebungen sowohl aus fürstlichen Kreisen, als auch von anderen Seiten zugegangen. Das Telegramm des deutschen Kaisers an den König hatte folgenden Wortlaut: „Beim Ableben der teuren Königin spreche ich Dir unser von Herzen kommendes Beileid aus. Wir wissen, welch' großer Verlust der Tod der lieben Tante für Dich und Dein Haus bedeutet. Für meine Frau war die Königin Carola seit ihrer frühesten Kindheit unendlich gültig und verwandtschaftlich. Wilhelm.“ — Recht herzlich lauteten auch die Condolenztelegramme der Kaiserin von Oesterreich und von Rußland. Die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg.“ widmet der heimgegangenen Königin einen warmen Nachruf, welcher die lautere Herzensgüte und echte Menschenfreundlichkeit der hohen Verbliebenen hervorhebt, ihrer als des letzten Sprosses des alten Königsengeschlechtes der Wafa gedenkt und versichert, daß an der tiefen Trauer des sächsischen Königshauses und des sächsischen Volkes um die edle Fürstin die kaiserliche Familie und die gesamte deutsche Nation innigsten Anteil nehme.

Die feierliche Ueberführung.

In den Straßen der Stadt, die der Kondukt bei der Ueberführung passieren sollte, sowie am Schloßplatz vor dem Ständehaus und hinter dem Denkmal des Königs Albert waren Trauerdekorationen errichtet worden. Die Beleuchtungskörper in den Straßen waren gedämpft und teilweise durch hellflammende Flambeaus und Kandelaber ersetzt worden. Schon bald nach 7 Uhr begann sich eine zahlreiche Menschenmenge in den Straßen mit andächtigen Schweigen aufzustellen, um den Trauerzug zu sehen. Das Wetter war kalt und trocken. Um 9 Uhr begannen sämtliche Glocken der Residenz zu läuten, ein Zeichen, daß der Trauerzug die königliche Villa Strehlen verlassen hatte. Eine Gardereiter-Eskorte unter dem Kommando des Oberleutnants von Strahlenheim eröffnete den Zug. Alsdann folgten drei Königl. Postpompeter, ein Königl. Hofpompeter, die Hausoffizianten und die Livreebediener der vereinigten Königin und Bischof Dr. Schäfer. Hinter ihm schritt allein der Königl. Ceremonienmeister Graf Wilding von Königsbrück. Ihm folgten in zwei Kotten, flankiert von Königl. Leibpagen mit Fackeln, Hofmarschall Graf von Rex, der Minister des Königl. Hauses Staatsminister

a. D. von Meßsch, der Königl. Kommissar Oberhofmarschall Freiherr von dem Busche-Streitthorst, der Leibarzt Dr. Hoffmann, der Oberhofmeister der verstorbenen Königin von Malortie und der Hofmarschall von Meßsch-Reichenbach. Alsdann kam in reicher Bespannung der Hofleichenwagen mit der Königin-Witwe. Das Bahrtuch trugen zu beiden Seiten je fünf Königl. Kammerherren. Weiter flankierten den Wagen zu beiden Seiten 5 Pagen mit brennenden Fackeln. Direkt hinter dem Leichenwagen ging Se. Majestät der König mit den Prinzen des Kgl. Hauses. Es folgten, ebenfalls von Pagen mit Fackeln begleitet, der Kgl. Oberstleutnant von Carlowitz-Hartig, der Generaladjutant des Königs General der Infanterie von Windwiz, der Kgl. Oberkammerherr Graf von Wallwitz, der Generaldirektor der Kgl. Kapelle Graf von Seebach, der Kgl. Oberstleutnant Generalleutnant d. D. Haugl, der Kgl. Kammerer von Criegern, der General à la suite Generalmajor von Müller, der Kgl. Oberst von Einsiedel, Hofmarschall von Tümping, der Kgl. Flügeladjutant vom Dienst Oberst von Wilucki, der Kgl. Kammerherr vom Dienst von Schröder-Viberstein, sowie die nichtdiensttuenden Kgl. Flügeladjutanten. Ihnen schlossen sich an Oberst Leutarb von Weißdorf als Kommandeur des Gardereiter-Regiments, Generalmajor von Seydlitz als Stadtkommandant und Oberst von Criegern als Kommandeur des 1. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 100. Sodann kamen die Fürsten mit ihrem Gefolge und Ehrenbedienten, sowie die bereits eingetroffenen Abgesandten fremder Fürsten. Ihnen schloß sich an das Offizierskorps des 2. Husaren-Regiments „Königin Carola“ Nr. 19 mit seinem Obersten Herrn. Heinz v. Luttk. Dann kam eine Deputation des Stadtrates und der Stadtverordneten der Königl. Haupt- und Residenzstadt Dresden mit dem Oberbürgermeister Beutler an der Spitze. Der leuchtendste Teil des Zuges wurde von Kgl. Livreebedienten mit Fackeln begleitet. Den Schluß des Trauerzuges machten in königlichen Stadtwagen die Frau Oberhofmeisterin v. Pflug und die Hofdamen Gräfin Reuttner v. Weyl und Fräulein v. Nauendorff. Ihnen folgte eine aus zwei Zügen bestehende Eskorte des Gardereiter-Regiments. Ohne Trauermusik bewegte sich unter Glockengeläute der Zug durch die lautlose Menge nach der Hofkirche, an deren Eingänge die katholische Geistlichkeit den Zug erwartete. In der Kirche hatten sich, teils in den Oratorien und auf den Tribünen, teils im Mittelschiff verteilt, die Prinzessinnen des königlichen Hauses, die anwesenden fürstlichen Damen mit ihren Suiten, die Repräsentanten des fürstlichen und des gräflichen Hauses Schönburg und des gräflichen Hauses Solms-Wildenfels, die Herren und Damen des diplomatischen Korps, die Präsidien und die Mitglieder der beiden Ständekammern, die Herren und Damen der ersten und zweiten Klasse der Hofrangordnung, die dienstfreien Kgl. Kammerherren mit ihren Gemahlinnen, die fremden Konsuln mit ihren Damen und die Zutrittsdamen versammelt. In die weihenolle Stille des in einem ersten Trauergewande prangenden Gotteshauses drangen von außen her gedämpft die Töne der Glocken. Gegen 10 Uhr traf der Trauerzug am Haupteingange der Kirche ein. Hoflakaien hoben den Sarg von dem Wagen und trugen ihn in die Vorhalle der Kirche, wo die Geistlichkeit die Leiche der Königin in der üblichen Weise empfing, während an der Spitze des Zuges zwei Schloßportiers, ein weiterer Hof-Fourier, der Oberhofmarschallamt-Sekretär und der Hauptmann und Rittmeister vom Schloßdienst setzten. Als bald begab sich der Trauerzug durch das Mittelschiff der Kirche nach dem Hochaltare. Die fackeltragenden Livreepersonen verteilten sich gleichmäßig auf dem Mittelgange des Kirchenschiffes. Am Hochaltare wurde der Sarg niedergesetzt. Die als Ehrenträger fungierenden zehn Kgl. Kammerherren nahmen nebst den Trägern des Sarges zu beiden Seiten desselben Platz. Außerdem standen in der Nähe des Sarges mit brennenden Fackeln Kgl. Pagen. Die dem Sarge folgenden Fürstlichkeiten und übrigen Herren setzten sich in die Bänke des Mittelschiffes. Sodann erfolgte durch Bischof Dr. Schäfer die Einsegnung der Leiche, woran

sich die üblichen Gebete schlossen. Während der feierlichen Handlung sang der Hofkirchenchor. Nach beendeter kirchlicher Feier verließen die Teilnehmer an derselben über den Kirchgang nach dem Kgl. Schlosse das Gotteshaus. Am Sarge trat die aus einem Kammerherrn, einem Kgl. Leibarzt einem Offizianten abwechselungsweise einer Kammerfrau, zwei Pagen, zwei Hoflakaien und einem militärischen Doppelposten bestehende Leichenwache auf. Sodann wurde die Kirche geschlossen.

Die feierliche Beisetzung.

Am 18. Dezember abends 6 Uhr fand in der katholischen Hofkirche die feierliche Beisetzung der verstorbenen Königin-Witwe Carola statt. Die Prinzen des königlichen Hauses und die fremden Fürstlichkeiten, sowie die Abgesandten der fremden Fürsten, die Herren der ersten und zweiten Klasse der Hofrangordnung, die königlichen Kammerherren, die Abordnung der evangelischen Geistlichkeit, das Offizierskorps des Husaren-Regiments Nr. 19, die Abordnung der Universität Leipzig, die Deputationen des Rates und der Stadtverordneten, die Mitglieder der beiden Ständekammern, die Herren des diplomatischen Korps usw. versammelten sich bereits eine Stunde vorher in den verschiedenen Sälen des Residenzschlosses.

Kurz vor 6 Uhr wurden die Herren durch den königlichen Zeremonienmeister und königliche Kammerherren in das Schiff der Kirche geleitet. Dort wurden ihnen die Plätze angewiesen. Die Prinzessinnen des königlichen Hauses wohnten der Feier in den Oratorien der Kirche bei. Um 6 Uhr begann das Geläute sämtlicher Glocken der hiesigen Kirchen. Jetzt erschien der König mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Friedrich Christian und nahm mit den übrigen Fürstlichkeiten im Halbkreis vor dem Hochaltare Platz. Der Sarg war vor dem Hochaltare inmitten von Hunderten von brennenden Girandolen auf einem Katafalk unter einem Baldachin aufgestellt. Zu beiden Seiten waren königliche Pagen mit Fackeln aufgetreten. Die katholische Geistlichkeit begab sich durch den mittleren Gang der Kirche in feierlichem Aufzuge mit dem Bischof Dr. Schäfer nach dem Hochaltare. Es begannen die Responsorien, worauf der Bischof den Sarg mit Weihwasser besprenkte und den Weihrauch aufsteigen ließ. Der Hofchor stimmte eine Motette an, nach deren Verlingen der Bischof in deutscher Sprache ein längeres Gebet sprach. Hierauf versank der Sarg langsam in die Tiefe. Die Herrschaften erhoben sich hierbei von ihren Plätzen und die Glocken ließen wiederum ihre ehernen Stimmen ertönen. Auf besonderen Wunsch der Königin-Witwe war die sonst übliche Predigt weggefallen.

Noch am Abend reisten sämtliche hier anwesenden Fürstlichkeiten wieder ab.

Ehrung der Königin-Witwe Carola durch das Land.

Dresden, 18. Dezember. Eine besonders eindrucksvolle Ehrung hat der Landtag für die heimgegangene Königin veranstaltet. Infolge der Initiative der beiden Präsidenten ist heute in beiden Kammern der folgende gleichlautende Antrag eingegangen: „Die königliche Staatsregierung zu ersuchen, in Erwägung darüber einzutreten, in welcher Weise die von der Königin Carola begründeten, dem christlichen Liebeswerke dienenden Einrichtungen in ihrer segensreichen Wirksamkeit dauernd unserem Lande erhalten bleiben können. Dresden, am Tage der Beisetzung Ihrer Majestät der Königin Carola, den 18. Dezember 1907.“ — Die beiden Präsidenten haben, abweichend von der sonstigen Gewohnheit, sich an Anträgen nicht zu beteiligen, diesmal an erster Stelle unterschrieben, um schon dadurch zu zeigen, daß der Antrag im Einverständnis beider Kammern gestellt ist. Die einstimmige Annahme dieses Antrages ist in beiden Kammern gesichert. Damit hat die Frage, die sich schon viele vorgelegt haben: Wie sollen in Zukunft die von der Königin geleiteten oder ihrer Protektion unterstehenden Liebeswerke ohne solche menschenfreundliche Hilfe ihre gemeinnützige Tätigkeit weiter fortsetzen? heute am Beisetzungstage die rechte Antwort aus den Kreisen der Vertreter des Volkes gefunden, eine Antwort, die zugleich die



höchste Anerkennung für das Wirken der Königin Carola darstellt. Die Armen und Kranken wissen nun, daß die von der Samariterin auf dem Throne ins Leben gerufenen Einrichtungen christlicher Nächstenliebe auch künftig unserm Lande erhalten bleiben werden. So ehrt das Land seine Königin und sich selbst.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz, Sitzung des Königl. Schöffengerichts vom 17. Dezember 1907. Der Leinewer Moritz Hermann Haupe aus Frankenthal, wohnhaft in Bretzow, war angeklagt, am 16. November 1907 in der Trunkenheit seiner Ehefrau im Verlaufe eines Streites eine leere Schnapsflasche an der Kopf gemessen zu haben, sodas die also Mißhandelte eine blutende Kopfwunde davontrug. Das Schöffengericht erkannte gegen den jähörnigen Menschen unter Zuhilfenahme mildernder Umstände auf eine Gefängnisstrafe von 3 Wochen. — Der am 14. Januar 1861 in Bunzlau i. Schl. geborene schon oft vorbestrafte Stubenmaler Karl, Dskar, Max Fengler gen. Hrnle, hatte am 12. Dezember in Pulsnitz wieder, wie dies schon öfter geschähen, gebeitelt und war deshalb zur Haft gebracht worden. Er wurde zu 3 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde verurteilt. — Der Köpfer Alwin, Alexander, Otto Großmann in Pulsnitz betrat am 26. November d. J. die Wohnung seines Nachbarn, des Ziegelbedeckers Robert Anders, um diesen wegen eines Vorkommnisses mit seinem Kinde zur Rede zu stellen. Er geriet hierbei in Wortwechsel mit Anders, in dessen Verlaufe letzterer ihn wiederholt zum Verlassen der Wohnung aufforderte. Da er dieser Aufforderung nicht gleich Folge leistete, stellte Anders gegen Großmann wegen Hausfriedensbruch Strafantrag. Das Königl. Schöffengericht verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 6 Mark eventl. 1 Tag Gefängnis. — Angellagt der gefährlichen Körperverletzung war der Bäckermeister und Gastwirt Karl, Friedrich Richter in Oberkeina. Dem Angellagten wird zur Last gelegt, den Wirtschaftsbefitzer Dskar Dswald in Oberkeina am 7. Oktober 1907 mittels eines Schrotzuges aus einem Leskin an den Obergehäusen verletzt, außerdem aber an bewohnten Orten mit einem Feuertgewehr ohne polizeiliche Erlaubnis geschossen zu haben. Da sich die Erhebung weiterer Beweise nötig machte, mußte die Verhandlung vertagt werden. Der Fabrikarbeiter Alwin, Max Wöhner in Dhorn war als Leiter einer Textilarbeiter-Versammlung durch Strafbefehl des Rgl. Amtsgerichts Pulsnitz mit 20 Mark Geld eventl. 4 Tagen Haftstrafe belegt worden, weil er den Vorschriften des sächsischen Vereinsgesetzes zuwider in einer am 23. November d. J. in Bollung abgehaltenen öffentlichen Versammlung, in der vom Referenten Polittik berichtet wurde, an die anwesenden minderjährigen Personen nicht die Aufforderung richtete, sich zu entfernen. Gegen diesen Strafbefehl hatte er Einspruch erhoben. Das Königl. Schöffengericht beließ es jedoch bei der bekannten Strafe. — Den Schluß bildete die Privatklage des Lehrers Erdmann Haunschild in Weißbach gegen den Fabrikbesitzer Karl, Ferd., Franz Frohloff in Hamburg wegen Verleumdung. Die Parteien hatten bezüglich der Lieferung von Honig von Seiten des Privatklägers in Geschäftsverbindung gestanden. Hierbei hatte der Angellagte u. a. diesen gelieferten Honig als gefälscht und als „Schmier“ bezeichnet und war sich auch sonst gegen den Privatkläger in beleidigenden Äußerungen ergangen. Das Urteil lautete wegen Verleumdung auf 100 Mark Geldstrafe.

H. G. K. Zur schnellen Abwicklung des Postschalterverkehrs während der Weihnachtszeit kann das Publikum selbst wesentlich beitragen. Die Einlieferung der Weihnachtspäckereien sollte nicht lediglich oder vorwiegend bis zu den Abendstunden verschoben, namentlich müßten Familienbesetzungen tunlichst an den Vormittagen aufgegeben werden. Selbstfrankierung der einzuliefernden Weihnachtspakete durch Postwertzeichen sollte die Regel bilden. Mit seinem Bedarfe an Postwertzeichen müßte sich ein jeder vor dem 19. Dezember versehen. Zeitungsbestellungen dürften nicht in den Tagen vom 19. bis 24. Dezember am Schalter der Postanstalten angebracht werden. Für die am Postschalter zu leistenden Zahlungen sollte

der Auslieferer das Geld abgehängt bereit halten. Die Befolgung dieser Ratsschläge würde der Post und dem Publikum gleichmäßig zum Nutzen gereichen.

Wie wird das Wetter am Sonntag sein? Im Nordosten und auch meist im Osten unseres Vaterlands tritt der Winter mit großer Strenge auf, Temperaturen von minus 20 Grad sind dort nichts Seltenes, und allmählich breitet sich die winterliche Witterung mehr und mehr westwärts über Deutschland aus. Der Frost wird zunächst ziemlich streng auftreten, aber auch nur von kurzer Dauer sein. „Bestrenge Herren regieren nicht lange!“ Im Westen sind Depressionsgebiete vorhanden, die zunächst aber nicht vorzubringen vermögen, da sich ein intensives „Hoch“ vom baltischen Busen bis Oberitalien erstreckt. Später aber, zum Sonntag — den goldenen Sonntag — ist wieder ein Wetterumschlag zu erwarten; es wird wärmeres, wolkiges Wetter mit Niederschlägen eintreten.

Eine für Viehhändler und Landwirte interessante Streitfrage entschied jetzt das Oberlandesgericht zu Dresden. Der Handelsfleischer, Landwirt und Viehhändler Gustav Hermann Einert in Oberhau steht mit mehreren Fleischern in Zwickau in Geschäftsverbindung. Er kauft auf den Dörsfern Schlachtvieh ein, sammelt die Tiere und bringt sie dann zusammen in Oberhau zur Verladung. In Zwickau werden dann die Tiere im Schlachthof tierärztlich untersucht. Neben dem Viehhandel betreibt Einert auch Felbwirtschaft, zu deren Betrieb er in der Regel einige Stück Rindvieh hält, die in seinen Stallungen in Oberhau untergebracht sind. Auch diese Tiere verkaufte Einert aus seinem Stalle, ohne sie vorher tierärztlich untersuchen zu lassen. Er wurde deshalb wegen Vergehens gegen das Viehschutzgesetz in Strafe genommen, vom Oberlandesgericht aber aus dem Grunde freigesprochen, weil diejenigen Tiere, die für Wirtschaftszwecke und nicht zu Handelszwecken gehalten werden, einer tierärztlichen Kontrolle nicht unterliegen.

Kamen, 17. Dezember. In den Folgen eines tieferen Unfalles verschied gestern Abend der hier und in der weiteren Umgebung als hervorragender Arzt bekannte und hochgeschätzte Herr Dr. med. Noack, Stabsarzt der Landwehr I. Derselbe hatte Sonnabend nachts in seiner Behausung einen unglücklichen Sturz von der Treppe erlitten, sodas er Sonntag morgen in bewußtlosem Zustande aufgefunden wurde. Leider war es bei der Schwere der Verletzungen aller ärztlichen Kunst nicht möglich, das teure Leben zu erhalten. Trotz der außerordentlichen Bemühungen seiner hiesigen Kollegen und des berühmten Dresdener Arztes und Chirurgen Herr Hofrat Dr. Creb, wurde der noch nicht 41jährige Jäh und viel zu früh aus seinem reichsegneten Wirkungskreise gerissen.

Bautzen, 16. Dezember. Sitzung der 2. Strafkammer des Königl. Landgerichts. Wegen Fahrverletzung erhielt der 45jährige Fuhrmann Friedrich August Dswald in Pulsnitz im Oktober vom hiesigen Stadtrat eine Strafbefugung über 10 Mark, ev. 2 Tage Haft. Er beantragte gerichtliche Entscheidung, das Schöffengericht bestätigte aber am 12. November die Strafe. Dswald legte Berufung ein. Heute wurde die Urteilsverkündung auf den 23. Dezember festgesetzt.

Die allgemein bekannte königliche Hof-Pianoforte-Fabrik August Förster in Lößbau i. S. hat seit längerer Zeit schon den Bau von Harmoniums amerikanischem Saugsystem aufgenommen und damit sehr gute Erfolge erzielt, da sich die Förster-Harmoniums durch einen angenehmen Ton, geschmackvolle Ausstattung und vorzügliche Haltbarkeit auszeichnen. Neuerdings hat die genannte Firma auch die Fabrikation von Harmoniums deutschen Drucksystems weiter ausgedehnt, so daß sie heute in der Lage ist, Harmoniums in jeder Preisklasse und mit jeder Disposition anzufertigen. Interessenten für Harmoniums können die Förster'schen Fabrikate sowohl in Lößbau, wie auch in den verschiedenen Filialen Zittau, Bautzen, Görlitz, Dresden besichtigen.

Dresden, An Stelle des De. Kammerherrn Grafen von Wallwitz geht im Auftrage des Königs von Sachsen der kommandierende General der Artillerie von Kirchbach zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Stockholm.

An der Fürstlichen Landesschule St. Afa zu Meißen werden Diern 1908 voraussichtlich fünf Königl. Alumnastellen frei.

Leipzig. Ein ehrfamer Herr aus der Provinz wollte auch einmal Großstadtluft genießen. Auch wollte er — unq das war die Hauptsache — in Leipzig für die Seinen Weihnachtseinkäufe machen. Er tat also viel Geld in seinen Beutel. Er genas das Großstadtleben von der angenehmsten Seite. Zuletzt ging er auch in ein großes Vergnügungs-Etablissement im Westviertel. Dort konnte er sich amüsieren nach Herzenslust. Er spendierte für Herren und vor allem für Damen. Als er aber zahlen wollte, hatten unsichtbare Hände — scharfe Feenhande! — ihm das Portemonnaie gekohlen. Drei Hundertmarkscheine, ein Fünzigmarkschein, für 271 Mark Coupons österreichischer Pfandbriefe und viel Kleingeld war verschwunden. Heimwärts wandte der Beraubte seine Schritte und schwur sich: „Einmal und nicht wieder!“

Leipzig, 18. Dezember. Wegen Verkaufs verdorbenen Fleisches verurteilte das Leipziger Landgericht den Fleischermeister Waltherr zu fünf Monaten und den Fleischermeister Möbius zu sechs Monaten Gefängnis sowie beide zu je 300 M. Geldstrafe. Wegen Beihilfe erhielt der Fleischer Tannenbergs sechs Wochen und der Fleischer Jagr 1 Monat Gefängnis. Drei weitere Angestellte wurden freigesprochen. Es handelt sich um die vorjährigen Massenerkrankungen in Böhlitz-Hehrenberg, wo über 100 Personen erkrankten und zwei starben.

Sächsischer Landtag.

wb. Dresden, 17. Dezember. Zweite Kammer. Vor Eintritt in die Tagesordnung, wurde zunächst der an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Steyer (Konf.) gewählte Abgeordnete des 15. Landlichen Wahlkreises Schmidt (Konf.) vereidigt. Danach teilte der Vizepräsident Opitz mit, daß die außerordentliche Deputation zur Begutachtung und Berichterstattung über die Wahlrechtsvorlage sich konstituiert und ihm, Redner, zum Vorsitzenden, den Abg. Dr. Vogel (natl.) zum stellvertretenden Vorsitzenden, Dr. Schanz (Konf.) zum ersten und Dr. Söphel (natl.) zum zweiten Schriftführer gewählt habe. Den einzigen Punkt der Tagesordnung bildete die allgemeine Vorberatung über das Dekret betr. den Bericht über die Verwaltung der Landesbrandversicherungsanstalt in den Jahren 1904 und 1905. Vizepräsident Opitz ging auf die zu den vorliegenden Gegenstand eingegangenen Petitionen des Verbandes der sächsischen Haus- und Grundbesitzervereine ein und meinte, deren Wünsche möchten soweit es anzänglich Berücksichtigung finden. Für die großen Gemeinden, deren Versicherungsbeiträge in den letzten 10 Jahren die an sie gezahlten Entschädigungen weit überstiegen hätten eine Ermäßigung des Normalbetrages eintreten, auch könnte den Versicherten eine angemessene Vertretung im Plenum der Landesbrandversicherungsanstalt gewährt werden. Die freiwillige Versicherungsabteilung könnte vielleicht dadurch gefördert werden, daß man einen staatlichen Zwang zur Versicherung aller in Sachen vorhandenen Maschinen oder eine Monopolisierung der Maschinenversicherung einführe. Abg. Kunath (Konf.) war dem Vordredner gegenüber der Ansicht, daß durch die Fortschritte der Technik die Brandgefahr in den großen Städten auf ein Minimum herabgesunken sei. Für die Großstädte, die durch gute feuerlöschliche Einrichtungen eine ganz erhebliche Feuergefahr bilden, sei eine anderweitige Klassifizierung der Beiträge der Landesbrandversicherungsanstalt notwendig. Jetzt seien die Großstädte wesentlich im Nachteil. Es müßte den Großstädten gestattet werden, sich untereinander beizusichern oder zu vereinigen, oder sich bei Privatversicherungsgesellschaften zu versichern oder die Selbstversicherung zu übernehmen. Abg. Rühlmann (Parteilos) meinte ebenfalls, daß die Großstädte jetzt im Nachteil seien. Bei einer Revision möge man auch die Frage in Erwägung ziehen, ob die durch Explosion, Erdbeben, Einfürze, Hochwasser u. v. verursachten Schäden mit in die Versicherung einbezogen werden sollen. Die Siebenlehner Ereignisse seien Vorwommnisse, die nicht verallgemeinert werden dürften. Immerhin äbe es Stimmen, die behaupteten, daß auch anderwärts eine laze Moral inbezug auf die Inanspruchnahme der Landesbrandversicherungskasse herrsche. Die Siebenlehner Vorgänge müßten der Landesbrandversicherungsanstalt Veranlassung sein, den Ursachen der Brandfälle genau nachzuforschen. Ebenso müßten die Belohnungen für die Entdeckungen von Brandstiftungen erhöht werden. Dadurch würden der Brandversicherungsanstalt viele Ausgaben erspart. Die Zuziehung von Hausbesitzern als Beisitzer zur Landesversicherungskammer finde er durchaus angebracht. Redner plaidierte weiter dafür, daß in die Brandversicherungskammer technische Räte zugezogen werden. Hieran wird die Sitzung auf ungefähr 1/2 Stunde unterbrochen, da die Direktoren beider Kammern zur Kondolierung vom König in Audienz empfangen werden. Nach Wiederaufnahme der Sitzung macht Vizepräsident Dr. Schill folgende Mitteilung: Der König habe seinen Dank ausgesprochen für die Teilnahme, die die Kammer durch das Direktorium ihm habe ausgesprochen lassen, und habe besonders seiner freude Ausdruck gegeben über die allgemeine Teilnahme in allen Kreisen des Landes von hoch und niedrig ohne Ausnahme. Se.

Steuermann Worringer.

Novelle von Louise Schulze-Brink.

5. Nachdruck verboten.

Der Pfingstmorgen kam strahlend blau herauf. — Die Hotels am Rhein hatten wehende Fahnen aufgehißt, ein buntes, lauter Menschenstrom trieb am Rheinufer auf und ab. Unter der Lindenallee wogte es, allerhand Parkas mischten sich mit dem kalten Duft der blühenden Linden. — Lustig bewimpelte Schiffe mit Musik an Bord schwammen schon vom frühen Morgen an rheinauf und rheinab. In den Gärten und Beranden am Rhein entlang fröhlichen Touristen, der Weg nach dem Roschberg war schwarz von Menschen, und fast ununterbrochen riesen gedrängt volle Kähne vom Ufer ab, um nach Radesheim überzusetzen.

Durch den bunten, lauten Schwarz hin durch ging Steuermann Worringer. — Im neuglänzenden, dunkelblauen Anzug mit dem Delvock über dem Arm, die Mütze tief in das scharfgeschnittene Gesicht gezogen, sah er stollich aus. Er hatte heute einen schweren Tag. — Außer seiner gewöhnlichen Fahrt sollte er auch noch ein Extrajahr führen. Das war ja ehrenvoll und freute ihn. — Aber er wäre doch lieber am Nachmittage zu Hause geblieben. Es war Kirchweih, und Greta würde sicherlich sein Fortsein benutzen, um nach dem „Retz“ zu gehen, mit dem Kind auf der Reitschul zu fahren und an den Gläubhuden sich herumzudrücken. — Fleischt, der Hessemer würde heute nicht da sein. Der hatte am ersten Pfingsttag alle Hände voll zu tun. — Da stand er gerade led und lustig mit den Fremden, die sie gestern abend gefahren hatten. Er ging langamer, vielleicht hörte er noch, wie sie ihn zu einer Rahnpartie bestellten. — Aber der lachte und schüttelte den Kopf.

„Ne, uff'a erste Pfingsttag net! — Do wil ich auch mei Pfäster hawwe! Do is Reb! Do nehme Se sich änn, dā lei Pfäster braucht. Do — do is jo grad dā Worringer.“ Steuermann Worringer empfand etwas wie einen Schlag ins Gesicht! Einen Augenblick lang sah er rote Flammen vor den Augen. Es suchte ihm in den Fäusten. Er tat einen Schritt nach dem Spötter hin. — Aber er besann sich. — Er ging weiter. — Das Schiff war schon in Sicht, die Pfäster rief,

und der — der da lief ihm nicht fort. Den konnte er immer fassen, der war ja Wand an Wand mit ihm. Er hatte die Faust! — Wand an Wand, ja! — Und sein Pfäster wollte er haben — der! Ach, was der sein Pfäster nannte. — Mit der Greta herumjarmusieren, sie mit seinen ledigen Augen feurig ansehen, sie zu trösten über den Mann, den Tyrannen, der sie im Raum hält, ihr nichts gönnt, ihr nichts zuliebe tut. — Er sah die zwei zusammen, er hörte sie flüstern, sah sie tanzen. — Ja, tanzen würde sie auch, er wußte es. — Und sich an ihn schmiegen im Rückwärts auf dem Karussell — bei der rasenden Rundsahrt — immer um, während die Dichter funkelten, die roten, goldgekleideten Verzierungen glänzten, die Musik spielte. — Er wußte es genau, wie das war. — Weit lag die Zeit freilich hinter ihm, wo er das alles fühlte, aber die Erinnerung war da wie ein Stachel, sie bohrte und bohrte und machte ihn halb rasend. — Und da legte das Schiff an, er mußte hinauf auf den Ruber-Auß und baskigen, aufmerksam, gespannt mit jeder Faser, das Schiff mit den vielen Hunderten von Leben durch das gefährliche Fahrwasser im Gebirg bringen. — Der Rhein war klein, der Wasserstand niedrig — ein Abweichen von einigen Fußbreiten war Gefahr und vielleicht Tod. Der kalte Schweiß fand auf seiner Stirn, mit eiserner Kraft zwang er sich. Nein! Keiner sollte sagen, daß der Worringer seine Pflicht nur um Haarebreite vernachlässigte. — Das war keine Frau auf der Welt wert — die Greta schon gar nicht.

Die Greta! Wie ein scharfer Stich ging es ihm durch und durch. Nicht, daß er sie lieb hatte! Nein, er hatte sie geachtet in einer späten Aufwallung lang überwundener Gefühle. — Ein Weib war er gewesen in seiner Jugend. — Das war lang vorbei. Das war nur noch einmal aufgewacht. — Es hatte ihn geküßt, daß er noch immer jede haben konnte, die er wollte. Und daß die Greta einen anderen Schatz hatte, das reizte ihn gerade. Er wußte doch noch, wie man die Weiber lieben machte. — Und er wollte die schönste Frau in Bingen haben, wollte zeigen, daß er vor den Jünglingen nicht zurückzusehen brauchte. Aber er konnte es heute nicht mehr begreifen, wie er dazu gekommen war, wie er so dumm sein konnte — so dumm. Sie hatte sich vor ihm gefürchtet vom ersten Tag an, sie war wie ein gepökelter Hund, der vor seinem Herrn kriecht, weil er in seiner Gewalt ist — und der ihn doch haßt. — Und

aus Furcht und Haß war das Kind geboren, das Kind, das ihm nicht glich — nur seiner Mutter, das sein war und doch nicht sein. Nein, er liebte sie nicht — gewiß nicht. —

Und immer die Furcht vor dem Georg Hessemer, vor Greta Schag. Schümm genug war's schon von Anfang an, aber unertuglich wurde es erst, als er das Häuschen neben Worringer erbte. — Als Tag für Tag sein lachendes Gesicht an der niedrigen Grenzmauer auftauchte. Als Worringer nicht mehr aus dem Haus gehen konnte ohne den Gedanken, daß ein einziger Sprung genügte, um den Verhassten in den kleinen Hof zu bringen, wo Greta's Stuhl zwischen den Dölanderbäumen stand. Freilich, unbeobachtet wäre das nicht gegangen. Die Häuser der nächsten Gasse guckten mit einem Duzend Hinterfenster in die Höhe hinein, immer war da Leben, Menschen, Nachbarinnen, die ausßen und schuereten, Männer, die umherbasketen, spielende Kinder! — Aber doch! Eine stille Stunde konnte kommen, ein einziger günstiger Augenblick. — Unter Höllengalen hatte er sich gekrümmt bei der Vorstellung. Er wußte, wie's tat, wie's tat, wenn das heiße Blut schäumte, er konnte die Weiber, er war selbst früher manchmal über Jänne und Maurern geklettert. —

Seine Hand riß am Steuerruder, daß es ordentlich einen Aus tat. — Der Kapitän sah vlematich nach ihm hin. „No, Worringer! — Schlecht aufgekommen heut? Hat Euch die Frau geküert?“

Der dumme Spaß traf ihn wie ein glühendes Eisen. Er spürte, wie ihm das Blut nach dem Herzen schoß. Er murmelte etwas Unverständliches. Der Kapitän lachte.

„Schwezer Tag heute. Das Bergschiff wird wohl Verspätung haben. Da kommt Ihr erst am Nachmittage heim zur Frau und zur Kirchweih!“ —

Er blinzelte ihm zu. Er kannte die schöne Frau Worringer. Der Steuermann versuchte zu lachen. — Er kam wohl heute überhaupt nicht heim. — Wenn das Bergschiff Verspätung hatte, da war gerade noch Zeit, um nachher in Bingen wieder auf das Extrajahr zu reigen und die zweite Fahrt zu machen. — Er sah auf die schwappenden, lachenden, trinlenden Fahrgäste. Ah, die hatten's gut! Die amüsieren sich. Männer und Frauen zusammen, die Kinder darwischen. Sie riechen an, lärmten, sangen. (Fortsetzung folgt.)

Majestät habe verbreitet werden und das Königs-Haus hört die des Dekrets aus, die Regi- insbefondere weiteren Geleg- zur Verabredung der die Grund- gierung hofft alle zum A- fondere hofft- legung der Rechen- Hauses zu reg- bemängelt, da- seien. Mit A- Ceauinier und unter das Dien- toren nicht wo- teils aus Ver- längerer Deba- die Rechencha- Vormittag 9 1/2. Dresde- Sitzung ab, die- we gefaltete. der Präsident- Bewegien her- letzten Sitzung- so recht geeig- Hoch und Nied- erhrte Königin- hat aufgehört- zu kämpfen ha- seht näher zu- die Gewissenh- die wahrhaft- haben uns d- sehen in ihr a- unferes unver- hat durch 49- Freund und Lei- dieser warmhe- dem Leben, m- Tod eine Lich- pfinden, die si- nicht zuletzt in- täterin verliert- auch als Der- Volkes nieder- ehrung für e- Königin. Der- Meine Heeren- nächste Sitzung- mittags an.

Deutsch- projekte der- gegangen sind- wird, nicht- Steuerprojekte- wird sich mit- schäftigen, so- Januar zugeh- Regierung h- Steuerprojekte- die meiste An- Der Li- Gards hat- ist völlig ge- Herr Garben- — Den- rein, ist 52- Abgeordneten- richter. Im- Minister v. a- aller Miquel- arbeitet. Er- rat. Im Sa- Seehandlung- wird mancher- Koch wurde a- zeit mit 17- schon nach 17- Nachbarn er- war, trat er- der damaligen- wurde er zu- denten des R-

Me- mit de- SOL- weil dies- Süssrah- anderen- Über-

Majestät habe den Wunsch geäußert, daß es möglichst im Lande verbreitet werde, wie dankbar er dafür sei und wie außerordentlich er und das königliche Haus die allgemeine Teilnahme empfänden. Das Haus hört diese Mitteilung sehr an und setzt darauf die Beratung des Dekrets fort. Minister des Innern Graf von Hohenhausen führt aus, die Regierung sei dankbar für die Anregungen aus dem Hause, insbesondere für die Ausführungen des Vizepräsidenten Oppitz. Mit weiteren gesetzgeberischen Schritten müsse jedoch gewartet werden, bis zur Verabschiedung des Reichsgesetzes über den Versicherungsvertrag, der die Grundlage für die Landesgesetzgebung bilden soll. Die Regierung hoffe, daß es durch diesen Gesetzentwurf möglich sein werde, alle zum Ausdruck gekommenen Differenzen auszugleichen. Insbesondere hoffe die Regierung, die Gefahrenklassen und die Zusammengehörigkeit der Brandversicherungsämter gemäß den Wünschen des Hauses zu regeln. (Beifall.) Der Abgeordnete Dr. Kahlmann habe bemängelt, daß in der Brandversicherungsstammer zu wenig Techniker seien. Mit Ausnahme des Präsidenten der Kammer seien alle Räte Techniker und besäßen die Staatsdienereigenschaft. Die Unterstellung unter das Dienstaltersruhesystem sei bei den Brandversicherungsinspektoren nicht wohl annehmbar, da ihre Bezüge teils aus festem Gehalt teils aus Vergütung für Privatnütigkeit sich zusammensetzten. Nach längerer Debatte wird ein Schlußantrag gestellt und das Dekret an die Reichstagsdeputation überwiesen. Nächste Sitzung Donnerstag Vormittag 9 1/2 Uhr.

Dresden, 18. Dezember. Die erste Kammer hielt eine kurze Sitzung ab, die sich zu einer Trauerkundgebung für die Königin-Witwe gestaltete. Nachdem sich die Herren verlammt hatten, erhob sich der Präsident Graf Dönhoff v. Eckardt und hielt folgende Ansprache: Bewegten Herzens treten wir heute zusammen. Hat doch seit unserer letzten Sitzung eine Trauerkunde unter Vaterland durchdringt, eine Kunde, so recht geeignet, in Palast und Hütte die gleichen Gefühle zu erwecken, Hoch und Niedrig mit derselben Trauer zu erfüllen. Unsere hochverehrte Königin-Witwe Carola hat das zeitliche gesegnet. Ein Herz hat aufgehört zu schlagen, das allen gehörte, die mit Leid und Sorgen zu kämpfen hatten, allen, denen es jemals vergönnt war, ihrer Majestät näher zu treten. Die Herzengüte, die die hohe Frau besaß, die wahrhaft große Wohlthätigkeit, die sie übte, alle diese Eigenschaften haben uns die verehrte Königin lieb und wert gemacht. Aber wir sehen in ihr auch die treue Lebensgefährtin, die hingebende Gemahlin unseres unvergesslichen Königs Albert, an dessen Seite sie gestanden hat durch 49 Jahre, an dessen Seite sie ein halbes Jahrhundert lang Freund und Leid unseres Vaterlandes geteilt hat. Und wie das Leben dieser warmherzigen Fürstin verflochten war durch tausend Bande mit dem Leben, mit dem Leid unseres ganzen Volkes, so wird auch ihr Tod eine Lücke reißen, die nicht nur die ihr näher Stehenden empfinden, die sich vielmehr auch fühlbar machen wird, in allen Kreisen, nicht zuletzt in den Kreisen der Armen und Elenden, die eine Wohltäterin verlieren, eine königliche Wohlthäterin, an dessen Bahre wir auch als Vertreter des Landes schmerzerfüllt den Dank des ganzen Volkes niederlegen und den Ausdruck unserer unauflöschlichen Verehrung für eine vorbildliche Landesmutter für eine wahrhaft edle Königin. Der Gesinnung dieses Hauses entsprechend lassen sie uns, Meine Herren, jetzt unsere Sitzung abbrechen. Ich beraume die nächste Sitzung auf Donnerstag den 19. Dezember auf 11 Uhr vormittags an.

Politische Umschau.

Deutsches Reich. Die Mitteilungen über die neuen Steuerprojekte der Regierung, die in den letzten Tagen durch die Presse gegangen sind, entsprechen, wie an maßgebender Stelle versichert wird, nicht den Tatsachen. Regierungstätigkeit wird über die Steuerprojekte absolutes Stillschweigen beobachtet. Der Bundesrat wird sich mit den Steuerfragen in der zweiten Januarwoche beschäftigen, sodas dem Reichstage die Steuerpläne kaum vor Ende Januar zugehen werden. Zwischen einigen Blockführern und der Regierung haben unverbindliche Besprechungen über einzelne Steuerprojekte stattgefunden, um zu erfahren, welche neue Steuern die meiste Aussicht auf Annahme haben.

Berlin, 18. Dezember. Das Befinden Maximilian Hardens hat eine wesentliche Besserung erfahren. Das Fieber ist völlig geschwunden. Auch gegen den Willen des Arztes ist Herr Harden entschlossen, morgen an Gerichtsstelle zu erscheinen.

Der neuernannte Präsident der Reichsbank, Havenstein, ist 52 Jahre alt, mit einer Tochter des konservativen Abgeordneten von Miquel verheiratet und war früher Amtsrichter. Ins preussische Finanzministerium berufen, erkannte Minister v. Miquel bald seine Fähigkeiten. An der Ausführung aller Miquel'schen Pläne hat Havenstein hervorragende mitgearbeitet. Er stieg rasch empor und wurde Geheim Oberfinanzrat. Im Jahre 1900 übernahm Havenstein die Leitung der Seehandlung. — Dem bisherigen Reichsbankpräsidenten Dr. Koch wurde am 15. September 1884 zu Rottbus geboren. Bereits mit 17 Jahren bezog er die Universität Berlin, wo er schon nach fünf Semestern die erste juristische Prüfung bestand. Nachdem er als Gerichtsassessor und Stadtrichter tätig gewesen war, trat er 1870 als Hilfsarbeiter in das Hauptbankdirektorium der damaligen Preussischen Bank, jetzigen Reichsbank ein. 1876 wurde er zum Geheimen Oberfinanzrat, 1887 zum Vizepräsidenten des Reichsbankdirektoriums ernannt. Nach dem Tode des

Präsidenten v. Dechend wurde Koch am 28. Mai 1890 sein Nachfolger. Dr. Koch ist Kronsyndikus und Mitglied des preussischen Herrenhauses auf Lebenszeit.

Wie ein Berliner Blatt erfahren haben will, schreibt August Bebel schon seit einigen Monaten an seinen Memoiren. In einem umfangreichen Werke will der langjährige Führer der Sozialdemokratie seinen Lebensgang und seine reichen politischen Erfahrungen schildern.

Karlsruhe, 18. Dezember. Zu der morgigen Verhandlung des Lindenau-Prozesses sind insgesamt 36 Zeugen geladen worden, darunter der jetzt im Zuchthaus zu Bruchsal internierte Karl Hau, ferner Fräulein Olga Molitor, die sich in der Villa Molitor in Baden-Baden aufhält, die Frau von Reizenstein, die Ehefrau des Angeklagten, Fräulein Gysela und alle diejenigen Zeugen, die seinerzeit im Hau-Prozesse Aussagen über den Aufenthalt Haus in Baden-Baden gemacht haben.

München, 18. Dezember. Prinz Rupprecht von Bayern hat heute mittag den zurückgetretenen geschäftsführenden bayerischen Landesauschuss des Flottenvereins in Audienz empfangen. Die Deputation sprach dem Prinzen Rupprecht ihren Dank aus für die dem Verbands bisher bewiesene gnädige Gesinnung sowie das Bedauern, daß die Verhältnisse dem Prinzen zum Rücktritt vom Protektorat genötigt hätten.

Frankreich. In Paris wird bestimmt versichert, der Kaiser werde auf seiner Frühlingsfahrt nach Korsu Monaco anlaufen und den Fürsten Albert besuchen.

Perisien. Die Lage in Teheran ist nach wie vor sehr ernst. Die Ausreise steigt sich immer mehr. Vertreter des diplomatischen Korps haben sich zum Schatz begeben; sie verlangen von ihm entsprechend dem bei der gestrigen Beratung gefassten Beschluß, erhöhten Schutz der Gesandtschaften, die evtl. als Asyl für die verschiedenen europäischen Kolonien dienen müssen und fordern ihn auf, alles was in seiner Macht steht zu tun, um Aufruhrverhütung zu vermeiden.

Neueste Meldungen

vom Hirsch-Telegraphen-Bureau.

Berlin, 19. Dezember. Die im Laufe des gestrigen nachmittags begonnene Sitzung des Präsidiums des Deutschen Flottenvereins konnte erst in später Abendstunde zu einem Beschluß, dessen Inhalt jedoch streng geheim gehalten wurde, kommen. Die Verhandlungen welche teilweise einen lebhaften Charakter annahmen, dauerten von 4 Uhr nachmittags mit einer kurzen Abendpause bis gegen 11 Uhr nachts. — Wegen Mißbrauchs der Zienfingergewalt in Verbindung mit Vergehen gegen § 175 des St. G. B. in zwei Fällen und wegen Fahnenfluchts wurde der Leutnant v. Patow vom 3. Bataillon des Garderegiments vom Kriegsgericht der 1. Gardedivision zu einer Gefängnisstrafe von 8 Monaten und Dienstentlassung verurteilt.

London, 19. Dezember. Der Kriegsminister Haldane hielt gestern in Hull eine Rede, in welcher er erklärte, daß vielleicht der Tag kommen werde, an welchen die Nationen das Prinzip der Einschränkung der Rüstungen verwirklichen könnten. Aber heute sei noch keine Nacht in der Lage, in individueller Weise Maßregeln zu treffen, welche auf dieses Prinzip beruhen. Niemand sei ein größerer Freund als der deutsche Kaiser, der jedoch der Ansicht sei, daß der Frieden nur durch eine starke Rüstung gesichert werden könne.

Wien, 19. Dezember. Die „Pol. Corresp.“ meldet aus Paris: Es wird bestätigt, daß wegen der Errichtung einer deutschen Handelskammer in Paris Verhandlungen eingeleitet worden sind, sowie daß von französischer Seite die Schaffung eines solchen Instituts nicht auf unüberwindliche Hindernisse stoße.

Berlin, 19. Dezember. Nach hier vorliegenden Nachrichten hat das diplomatische Korps in Teheran zum Schutze der Europäer beschloffen, diese in die Gesandtschaften aufzunehmen und persische Soldaten zur Bewachung zu verlangen.

Berlin, 19. Dezember. Dem Vernehmen nach steht die Gründung einer südwestafrikanischen Transport- und Handelsgesellschaft unmittelbar bevor. Dem Syndikat, welches für das Unternehmen tätig ist, gehören u. a. Generalleutnant v. Trotha, früherer Oberbefehlshaber der Schutztruppe von Südwestafrika und Generaldirektor Wiegand vom Norddeutschen Lloyd und andere bekannte Persönlichkeiten an. Das Unternehmen, das in Form einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung ge-

gründet werden soll, bezweckt die Erschließung des deutschen Gebiets und Einrichtung eines Verkehrs von Lastautomobilen, welcher die vorhandenen Eisenbahnstrecken untereinander verbinden soll. Auf diesem Wege soll ein planmäßiges Verkehrsnetz durch das ganze Schutzgebiet hergestellt werden. Das Reichskolonialamt hat der Gesellschaft eine Konzession bis zum Jahre 1915 erteilt. Das Anlagekapital beträgt vorläufig 1200000 Mk., man rechnet jedoch schon jetzt damit, daß es innerhalb einiger Jahre um mehrere Millionen wird erhöht werden müssen. Hand in Hand mit der Verkehrseinrichtung, von der man einen wohlthätigen Einfluß auf die Entwicklung der Kolonie erhofft, soll die Einrichtung von Farmen betrieben werden.

Nach der vom Königlich Sächsischen Statistischen Landesamte zusammengestellten Uebersicht über die bei den Sparkassen im Königreiche Sachsen erfolgten Ein- und Rückzahlungen erfolgte im Monat Oktober 1907 bei den Sparkassen im hiesigen Bezirke in nachfolgender Weise:

Table with 4 columns: Name, Einzahlungen, Rückzahlungen, Differenz. Includes entries for Elstra, Pilsnitz, Königsbrück, Dreitzig, Großröhrsdorf, Hauswalbe, Dhorn, Schwepnitz.

In allen 350 Rassen Sachsens betragen die Gesamt-Einzahlungen 25973698 Mark, die Gesamt-Rückzahlungen 24880142 Mark, während der Gesamt-Barbestand am Schlusse des Monats sich auf 7190017 Mark bezifferte.

Witterungsaussichten.

Freitag, den 20. Dezember 1907: Zunächst heiter, trocken, starker Frost. Später im Westen und Nordwesten zunehmend bewölkt und milde.

Reklameteil.

Eine der bedeutendsten Uhren-, Gold- u. Silberwaren-Handlung in Dresden, Hauptstraße 34, die Firma Hermann Maulisch, hat ihre Geschäftsräume durch Hinzunahme eines zweiten Etagen außerordentlich vergrößert. Die Weihnachts-Ausstellung in Groß- und Taschenuhren, Ringen, Ketten, Ohrringen, Broschen, Kravatten-Adeln, Armbändern, Zigarren-Etuis und Stockgriffen etc. etc. ist einzig in ihrer Art. Ein Besuch dort ist zu empfehlen.

„Adriaglut“ Bester Stärkungs- und Frühstückswein für Blutarmer und Nervenleidend. Zu haben bei Max Jentsch, Pilsnitz.

Gedenktage.

19. Dezember. 1835 geboren Pauline Ullrich, berühmte Schauspielerin, 1806 Einzug Napoleons in Warschau. 1594 geboren König Gustaf Adolf von Schweden. 1562 Niederlage der Eugeuoniten bei Dreuz. 20. Dezember. 1904 gestorben Herzogin Alexandrine von Koburg, 1806 Proklamierung Sachsens als Königreich. 1757 Wiedereroberung Breslaus durch Friedrich den Großen. 1552 gestorben Katharina Lutber, geboren zu Boro.

Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend, den 21. Dezember: 1 Uhr Betstunde. Hilfsgeistlicher Glas. Sonntag, den 22. Dezember, 4. Advent: 1/9 Uhr Beichte. 9 „ Predigt (Jesaja 12, 2-6). Pastor Reisch. 5 „ Predigt (Phil. 4, 4-7). Hilfsgeistlicher Glas. 8 „ Jünglings- und Männerverein. Amtswort: Pfarrer Schulze.

Advertisement for SOLO in Carton, featuring an image of a woman holding a product and text: 'Mein Liebling hält es SOLO in Carton. weil diese auf Brot wie feinste Süßrahmbutter schmeckt und alle anderen Butter-Ersatzmittel bei weitem übertrifft. Überall erhältlich!'.

Advertisement for Max Jentsch, Central-Drogerie, featuring text: 'Als praktisches u. beliebtes Weihnachts-Geschenk — empfehle — Photogr. Apparate mit Ausrüstung von 8,50 M an Max Jentsch, Central-Drogerie. Als passendes Weihnachtsgeschenk ff. Cervelat-Wurst in bekannter Güte empfiehlt R. Mierisch. Christbaum-Confect und Bisquit-Pfd. v. 60 Pf. an R. Selbmann, Neumarkt 294.'

Advertisement for Knecht, featuring text: 'Der heutigen Nummer ist ein Prospekt der Firma Clemens Müller, G. m. b. H., Dresden-N. (Vertreter: H. Kurth, Pilsnitz) beigegeben. Offene Stellen. Ein zuverlässiger Knecht wird für Neujahr zu mieten gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. Zuverlässiger, gewandter Weber auf mechanische Bandstühle bei hohem Lohn sofort gesucht. Edwin Schurig, Großröhrsdorf Nr. 326.'

Advertisement for Richard Menzel, featuring text: 'Zu verkaufen. Schöne, junge ostpreussische Kühe mit Kälbern und 1/2-jährige Kuhkälber stehen zum Verkauf. Richard Menzel. Eine gebrauchte, fast noch neue Nähmaschine ist zu verkaufen. Pilsnitz. Schießstr. 247b. Zu vermieten. Freundl. Schlafstelle für einen oder zwei Herren zum Neujahr zu vermieten. Alwin Wehowsky, Ramenzerstr. Freundl. möbl. Zimmer pr. 1. od. 15. Jan. 08 zu vermieten. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.'

Advertisement for Germania-Pomade, featuring text: 'Wohnung zu vermieten. Oberlichtenau 76. Übertrifft an Wirksamkeit alle anderen Fabrikate. Germania-Pomade ist das einzig reelle, sicher wirkende Fabrikat zur Erlangung und Erhaltung eines vollen und kräftigen Haar- und Bartwuchses, auch verhindert es das Ausfallen der Haare und ist vorzüglich gegen Schuppenbildung. Erfolg garantiert. Elegante Flacons à M. 1.— H. Gutbier's Kosmetische Officin, Berlin S.W. 11. jetzt Flasche nur Mk. 1.— Max Hiersig, Friseur Kurze Gasse. Bestellungen auf Viehsalzlecke steine erbitte baldigst August Nitsche.'

Der Frauenverein für die Stadt Pulsnitz

veranstaltet seine diesjährige

Christbescheerung

Freitag, den 20. Dezember, abends 7 Uhr, in der Schulturnhalle, wozu er seine geehrten Mitglieder und Freunde ganz ergebenst einladet.

Die Vorsteherinnen.

Allgemeine

Neujahrs-Glückwunschkarte

Die Einzeichnungslisten liegen in den Geschäften der Herren **Beyer, Cunradi, Herberg, Seller** und in der Expedition d. Bl. bis zum

30. Dezember, mittags

aus. Um recht zahlreiche Beteiligung aus Stadt und Land bittet die **Gemeindediakonie.**

Consum-Verein Pulsnitz.

Wir empfehlen unsern Mitgliedern unsere große **vorzügliche Auswahl** in

Weihnachts- und Neujahrskarten.

Für den Weihnachtstisch:

Cigarren, Präsentkisteln,

Dr. Qualins Werke, u. s. w.

Ferner frisch eingetroffen:

Bratheringe, 2 St. 15 Pfg., **Hering in Gelée** à Pfd. nur 35 Pfg.

Bücklinge, u. s. w.

Der Vorstand.

Zu den Festtagen bringt sein Lager in **ff. Jamaika-Rum, ff. Arrac**, sowie in diversen Rot- und Weißweinen in empfehlende Erinnerung.

Alwin Gndler.

Prima Kernleder-Treibriemen

gekittet und gut gestreckt, für Elektro-Motore besonders geeignet, hält in allen Breiten ständig Lager.

Motor-Maschinenöl im Barrel u. ausgewogen, **Treibriemenwachs**

in runden Stangen, bestes Treibriemenfett, erhöht die Zugkraft und schützt vor Brüchigwerden der Riemen.

Mit Offerten stehe ich gern zu Diensten.

Otto Bretschneider,

Leder-Treibriemen-, Del- und techn. Geschäft,

Fernsprecher 264.

Ramens i. S., Herrenstraße 15.

Als Weihnachtsgeschenk

besonders passend und zu außerordentlich billigem Preise ist eine neue

Johnesche Waschmaschine

sofort zu verkaufen. Zu besichtigen bei Herrn **Bugo Reissig.**

Der Konkursverwalter.



Glückwunschkarten
zu bestellen
ist die höchste Zeit!

E. L. Försters Erben,
Buch- und Kunstdruckerei.

Muster stehen zu Diensten.

Südtiroler Wallnüsse

Neapler Haselnüsse

Citronen und Orangen

empfehlen

F. Herm. Cunradi.

Rabatt-Spar-Ver. Pulsnitz e. V.

Neu aufgenommen:

Ernst Karisch, Pulsnitz, Seilermeister.

Der Vorstand.

Militärverein „Kameradschaft“ zu Ohorn.

Sonntag, den 22. d. M., nachm. 5 Uhr:

Versammlung.

NB. Die weiteren Versammlungen finden am **letzten** Sonntagabend jeden Monats statt.

Bienenzüchterverein Pulsnitz.

Sonntag, den 22. Dezember, nachm. 1/2 4 Uhr: **Versammlung.**

Kasenklein

und **Zehhadsfleisch** — empfiehlt **Max Trepte**, Milchhalle.

Empfehle zu den **Seiertagen**

frischgeschlachtetes

Mast-Hammel- und

Schweinefleisch,

sowie diverse Sorten **Wurst.**

Pauline Kaiser,

— Ohorn. —

Schuppen- Spiegel- Karpfen

Schleien, Aale

in größter Auswahl fortwährend — empfiehlt —

R. Mierisch.

Zu den **Feiertagen** empfehle

frisches **Mast-, Rind-, Kalb- u. Schweinefleisch.**

Als passende Weihnachtsgeschenke

frische Cervelat- und Salami-,

sowie verschiedene andere Sorten **Wurst.**

Hochachtungsvoll

Oswin Gräfe, Fleischermstr.

Empfehle zu den **Feiertagen:**

ff. Mastfleisch, Schweine- und Pökelfleisch, Kalb-

fleisch, à Pfd. 70 Pfd., verschiedene **Sorten Wurst.**

B. Scholz.

Das seit über 50 Jahren bewährte

● rote ●

Milch-, Nutzen- und Nährpulver

für Rindvieh und Ziegen

ist in stets gleicher heilkräftiger Beschaffenheit, sowie immer frisch zubereitet zu haben in der

Apotheke zu Pulsnitz.

Nebstehend, beste hocharmig, Familien-Nähmaschine m. Kast. Zube., 5 J. schriftl. Garantie, kostet pr. Kasse nur Mk.: 52,50 bei **Ernst Kentsch**, Maschinenbauer, Großröhrs Dorf. Billigste und vorteilhafteste Maschine für Hausgebrauch.

— **Schöne** —

Vollheringe,

die Mandel 70 Pfg. empfiehlt **Richard Seller.**

Einrahmen von Bildern sauber und billig bei Kleinstück beim **Schützenhaus 253**, part.

Siegen und Bittage.

Versäumen Sie nicht, bei Bedarf

— Ihre —

Herbst- u. Winter-Schuhwaren

vorteilhaft und günstig einzukaufen, darin bietet die größte Kaufgelegenheit das

Schuhwarenhaus Freischütz.

Damen.

Tuchschür- und Schnallenstiefel mit Leder- und Lackbesatz 7, 6,50 Mark.

Tuchhausschuhe mit Leder- sohlen 2,90 Mark.

Tuchschube m. Lacktappe, Blüsch-einfaß u. Ledersohlen 5, 4,50, 3,50, 2,50 Mark.

Gefütterte Schnür- u. Knopfstiefel 14, 12, 11,50, 9,50 8,50 Mark.

Gefütterte Hausschuhe schwarz u. farb. 4, 4,50, 5,50 M.

Silbschub mit Filz- und Leder- sohlen 2,80 Mark.

Herren.

Tuch- Schnallenstiefel mit Lack- und Lederbesatz 9, 9,50 10,50 Mark.

Tuch- Schnallenstiefel mit Filz- und Ledersohlen 4,75, 5, 5,50 Mark.

Tuch- und Lederhausschuhe, warm gefüttert, 4,50, 4,75 Mark.

Leder- Schnallenstiefel warm gefüttert, 9,50 Mark.

gefüttert, in Vorkalf und Rindsleder. — **Kinderstiefel** von 1,80 an.

Grosses Lager aller Arten **Filzschuhe**

..... für Herren, Damen und Kinder.

Gummi-Schuhe für Herren, Damen und Kinder.

Neuheiten

in Ball- und Gesellschaftsstiefel

für Herren und Damen.

Reparaturen schnell und preiswert.

Schuhwarenhaus Freischütz.

Neumarkt 305.

Hochfeine

Toilette-Seifen u. Parfüms

nur erster Firmen in allen Gerüchen und Preislagen empfiehlt

Max Jentsch, Central-Drogerie.

Zum **Dunkeln der Haare** dient der

Rußhahnen-Extrakt

aus der königl. bayerischen Hof-Parfümerie-Fabrik C. D. Wundlerich, Nürnberg, 3 mal prämiert. Reinvegetabilisch, garantiert unerschädlich, à 70 Pfg.

Dr. **Driflas Haarfarbe-Nußöl**, zugleich Ersatz für Haaröl- und Pomade, à 70 Pfg. Echt und sofort wirkende **Haarfarbe-Mittel** à M. 1,20.

Das beste, was existiert.

Felix Herberg, Mohren-Drogerie.

Stimmen

●●●

Reparaturen

August Förster

Löbau i. S.

Filiale: Dresden, Central-theater-Passage.

Spiel- und Schankelpferde

in Fell und Holz,

sowie **ganze Gespanne** in sauberster Ausführung empfiehlt zu äußersten Preisen

Erwin Rasch,

Großröhrs Dorf, Mühlstraße. Patete werden zur Bahn gebracht.



Bernhard Lindenkreuz

Langestrasse • Bismarckplatz.

Unerreichte Auswahl

in

Festgeschenken:

Postkarten-Albums, Photographie-Albums, Poesie-Albums, Photographie-Rahmen.

Briefpapier-Ausstattungen

Cigarren-Taschen, Portemonnaies, Brieftaschen,

Nameneindruck und Monogrammvorzeichnung hierzu gratis.

Weihnachts-Karten

in grösster Auswahl.

Frischgeschossene Hasen, Rehwild,

gespielt und im Fell, empfiehlt **Max Trepte**, Milchhalle.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, für den reichen Blumenschmuck und das Geleit zur letzten Ruhestätte unjeres Lieben

Kurt

sagen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank.

Vollung. Die tieftrauernde Familie **Max Hennig.**

Be
Do
Die Rück
Zu den d
wärtigen groß
fast alle Kul
ihren schärfst
massenhaften
werken, Teg
nach Europa
eigenartigen u
dings schon i
ungefähr jech
Rußland und
von dort zur
hältnissen in
Wirtschaftskri
die schlimmst
Amerika webe
der Dauer de
weil in Norda
arbeitslos ger
wanderter Gu
mentionen an
Lloyd und de
immer nur
Amerika brach
genug, um die
zu bringen.
mit den Dam
Rückwanderer
mit etwa 500
York nach Bre
linien haben in
armen Rückwa
Fahrpreis um
Rückwanderun
traurige Tatsa
Krisis in Ame
muß sich auc
ameritanische
Landes in den
durch entspre
Teil der Einw
tanntlich find
haben auch m
zur Arbeit. V
die Auswander
eingreifen müß
hemmen oder

Blüten
höchsten
Laubwal
an, als
Karnide
Das Tie
Bäumch
jungen
wählt d
haufen
weitert.
bewohne

Tiere
sie eben
volle Kr
obachten
sucht, m
diese gel
verschwe
im Halb
Schließl
leicht e
brauchen
mehrte
ersetzt m
Acht gel
gleichbed
Nutzunge
den die
Bespann
Viele T
wenn sie
nismäßig
mäßigen
trefflich



Die Rückwanderungen aus Amerika.

Zu den auffallendsten Erscheinungen in der gegenwärtigen großen Geld- und Wirtschaftskrisis, die sich über fast alle Kulturländer verbreitet und in Nordamerika ihren schärfsten Ausdruck gefunden hat, gehören auch die massenhaften Rückwanderungen von Arbeitern, Handwerkern, Technikern und Landwirten aus Nordamerika nach Europa. Die ersten großen Vorboten für diese eigenartigen und ganz auffällige Erscheinung traten allerdings schon im vorigen Frühjahr auf, indem mehrmals ungefähr sechs- bis achthundert Auswanderer, die aus Rußland und Oesterreich nach Amerika gereist waren, von dort zurückkamen und unter den armseligsten Verhältnissen in die alte Heimat zurückkehrten. Die große Wirtschaftskrisis in Amerika hat aber für alle Einwanderer die schlimmsten Zustände geschaffen. Sie finden in Amerika weder Arbeit, noch eine Unterstützung während der Dauer der Arbeitslosigkeit. Das ist auch erklärlich, weil in Nordamerika selbst hunderttausende von Arbeitern arbeitslos geworden sind. Die Rückwanderungen eingewandeter Europäer nehmen daher jetzt die größten Dimensionen an. Die großen Dampfer des Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie, welche sonst immer nur viele Tausende von Auswanderern nach Amerika brachten, haben seit einigen Wochen kaum Platz genug, um die Rückwanderer aus Amerika nach Europa zu bringen. In Bremen sind in den letzten Tagen mit den Dampfern des Norddeutschen Lloyd über 6000 Rückwanderer eingetroffen und fünf große Lloyd-Dampfer mit etwa 5000 Zwischendeckspassagieren sind von New-York nach Bremen noch unterwegs. Die großen Dampferlinien haben in anerkannter Weise die Rückreise für die armen Rückwanderer auch dadurch erleichtert, daß sie den Fahrpreis um etwa 20 Prozent ermäßigt haben. Diese großen Rückwanderungen aus Amerika bestätigen leider die traurige Tatsache, daß es diesmal mit der wirtschaftlichen Krisis in Amerika ganz besonders schlimm steht. Man muß sich auch sehr darüber wundern, daß die nordamerikanische Regierung nicht durch Angebot billigen Landes in den wenig bevölkerten westlichen Staaten und durch entsprechende Unterstüzungen versucht hat, einen Teil der Einwanderer in Amerika zu fesseln, denn bekanntlich sind die Einwanderer nicht ganz mittellos und haben auch meistens noch Unternehmungsgestalt und Lust zur Arbeit. Angesichts solcher entsetzlichen Zustände für die Auswanderer in Amerika werden wohl die Regierungen eingreifen müssen, um künftig die Auswanderungen zu hemmen oder doch in sichere Bahnen zu lenken, denn es

ist für das Mutterland eine außerordentliche Kalamität, wenn viele Tausende von Auswanderern, nach dem sie ihr Geld und Gut durch die Reise verloren haben, gänzlich mittellos in die Heimat zurückkehren, und nun den Kampf ums Dasein unter viel härteren Bedingungen wieder aufnehmen müssen. Auch die Meinung, daß in Amerika das Fortkommen und der Gelderwerb viel leichter sei als in Europa wird durch die Erscheinungen der zahlreichen Rückwanderungen nunmehr wohl nicht mehr geglaubt werden.

Tanz am 1. Weihnachtsfeiertag.

J. K. Bekanntlich dürfen in der Adventszeit öffentliche Tanzbelustigungen nicht mehr abgehalten werden. Das Verbot erstreckt sich auch auf den 1. Feiertag. Bestritten war aber vielfach die Frage, ob auch private Gesellschaften am 1. Feiertag keine Tanzbelustigungen abhalten dürfen. Das Kammergericht hat sie bejaht.



Weihnachts-Prämie für unsere geschätzte Abonnenten.

Armee und Marine

300 Text-Illustrationen und 20 farbigen Tafeln, sowie über 600 Seiten Text.

Hochlegantes Prachtwerk in geschmackvollem künstlerischen Halbleinenband.

Schönes Weihnachtsgeschenk für Alt und Jung!

Vorzugspreis Mark 3,50.

Geschäftsstelle des „Pulsniker Wochenblattes“.



Eine Polizeiverordnung hatte an den ersten Feiertagen der drei großen Feste sowohl öffentliche Tanzlustbarkeiten als solche geschlossener Gesellschaften untersagt. In einem Klub hatte man dieser Polizeiverordnung zuwider einen Ball am 1. Weihnachtsfeiertag abgehalten. Deswegen war der Vorsteher in Strafe genommen worden. Er beantragte gerichtliche Entscheidung unter der Behauptung, daß die Polizei wohl öffentliche, nicht aber private Tanzbelustigungen verbieten dürfe. Dem entgegen entschied das Kammergericht, daß die Verordnung innerhalb der gesetzlichen Befugnisse erlassen wor-

den sei, demzufolge zu Recht bestehe. Die ersten Feiertage der drei großen Feste, Weihnachten, Ostern und Pfingsten verdienen besonderen Schutz; auch durch Tanzbelustigungen geschlossener Gesellschaften, überhaupt von Privatfreisen könne die Feier der ersten Feiertage gestört werden; deshalb sei es zulässig, auch Privatlustbarkeiten polizeilich zu verbieten und unter Strafe zu stellen. Das Urteil des Kammergerichts (10. Dezember 1906) fußt auf der Kabinettsordre vom 7. Februar 1837 bez. dem Gesetz vom 9. Mai 1892, die den Zweck haben, der Störung der äußeren Heilighaltung der Sonn- und Feiertage zu steuern. Auch in anderen Bundesstaaten bestehen gesetzliche Bestimmungen, die die Grundlage für solche Polizeiverordnungen geben. Am nächsten 1. Weihnachtsfeiertag wird man sich also noch gebulden und auch in Privatfreisen davon absehen müssen, das Tanzbein zu schwingen. (Nachdruck verboten.)

Eingefandt.

Ein Gedicht in Esperanto. Wir sind in der Lage, unseren Lesern heute ein Gedicht in der Weltsprache Esperanto zu bringen, und zwar handelt es sich um die vorzügliche Uebersetzung des bekannten Liebes: „Wenn Gott will rechte Günst erweisen . . .“, das natürlich auch nach derselben Melodie wie das Original in der Weltsprache gesungen werden kann und tatsächlich schon in zahlreichen Esperantistenvereinen gesungen wird. Es lautet:

1. Se Di donas al vi favoran.
Li sendas vin for el la dom'
Por montri sian mirlaboron,
La belan mondon al la hom'.
2. Del montoj riveretoj fluas,
Alaudoj kantas super mi.
Mi ankau gajan kanton bruas
Al la tutmonda harmoni'.
3. Al Doi fidas mi kun gojo,
Li zorgas pri la tuta ter'
Li anhau min sur mia vojo
Eterne gardos del danger'.

Hierzu wollen wir bemerken, daß die Endung *oj* wie *eu* in dem Wort neu gesprochen wird; *v* gleich *w* und *g* gleich *f*; betont wird stets die vorletzte Silbe. Wer sich näher über diese interessante Sprache orientieren will, zu deren Erlernung in verschiedenen Städten kostenlose Kurse errichtet werden, verlange gegen Einsendung des Selbstkostenpreises (15 Bfg. einschl. Porto) von der Geschäftsstelle des Verbandes Deutscher Esperantisten in Leipzig, Carolinenstraße 12, auflärende Schriften und Broschüren über und in Esperanto.

Gedenket der Vögel!

Blüten und Knospen abbeißt, geht sie deshalb noch nicht ein und zeigt höchstens eine Wühlbildung, nämlich die Gestalt des Kollerbusches. Im Laubwald richtet das wilde Kaninchen einen noch viel größeren Schaden an, als im Nadelwalde. Die Eiche und Hainbuche bevorzugt das Karnickel besonders weil ihre Rinde lange dünn und weich bleibt. Das Tier richtet sich auf den Hinterläufen auf und benagt die jungen Bäumchen bis zu einer Höhe von etwa 50 Zentimetern. Auch die jungen Birken werden in dieser Weise heimgesucht. Als Behausung wählt das Kaninchen meist Schächte, die der Grünspecht in die Ameisenhaufen schlägt, indem es den Schacht zu einer geräumigen Höhle erweitert. Jedoch tritt das wilde Kaninchen stellenweise auch als Freilebewohner auf.

Weg mit dem Doppeljoch.

Bei der Bespannung mit dem Doppeljoch sieht man, daß die Tiere oft so schwerfällig, mühsam und unbequem daherschreiten, weil sie eben an jeder freien Bewegung verhindert sind und dadurch ihre volle Kraft zum Zug nicht verwenden können. Oft kann man beobachten, daß das eine Tier das andere auf die Seite zu drücken versucht, wozu es einen bedeutenden Teil seiner Kraft aufwendet, und diese geht natürlich für die eigentliche Arbeit verloren. Diese Kraftverschwendung ist so erheblich, daß man feststellen konnte, daß ein Tier im Halb- oder Doppeljoch soviel zu leisten vermag, wie ein Paar im Doppeljoch. Schließlich weisen wir noch darauf hin, daß es eine allbekannte und leicht einzusehende Tatsache ist, daß die Tiere umso mehr Futter brauchen, je mehr sie angestrengt sind. Der beim Doppeljoch vermehrte Verbrauch an Kraft muß mithin durch größere Futtermengen ersetzt werden und dieses darf bei den hohen Futterpreisen nie außer Acht gelassen werden. Eine Kräftersparnis ist also in diesem Falle gleichbedeutend mit Futtersparnis. Aber auch in allen übrigen Nutzungen, wie Fleisch- und Fettansatz, sowie in Milchergiebigkeit werden die Leistungen unserer Tiere um so geringer, je mehr sie bei der Bespannung mittels des Doppeljoches unnötige Kraft verbrauchen. Viele Tiere kommen bei dieser Art von Zugarbeit so herunter, daß, wenn sie später auch nicht mehr zum Zuge benützt werden, unverhältnismäßig lange brauchen, bis sie sich erholt haben und zu einem mäßigen Fleisch- und Fettansatz kommen, auch wenn dieselben vorzüglich gefüttert und gepflegt werden.

Der Landwirt.

Für Landwirtschaft und Gartenbau.

Donnerstag

Nummer 8.

19. Dezbr. 1907.

Unser Garten an der Reige des Jahres.

Der Gartenfreund, welcher sich im Oktober und November milde Tage wünschte, bis er alle Herbstarbeit verrichtet, alle zarten Gewächse liebevoll geschützt hatte, sieht nun Schnee und Eis entgegen. Im Dezember soll Frost vorherrschen, der entschieden besser als nasskalte Bitterung ist. Wenn wir alles getan haben einer verheerenden Wirkung vorzubeugen, so können wir auch strenger Kälte mit Ruhe entgegen sehen.

Im Freien ist unsere Tätigkeit durch die Witterung bedingt und deshalb voraussichtlich ziemlich beschränkt. Bei mildem Wetter wird rigolt, Pflanzlöcher ausgeworfen, die Komposthaufen öfters umgestochen und mit Jauche begossen. Den in rauher Furche liegenden Boden können wir, auch bei mildem Frost, mit Jauche (Gülle) übergießen, guten Kompost, Kalk oder verrotteten Dünger ausbreiten. Unter dünner Decke sind die Wirkungen des Frostes auf den Boden viel wohlthuerender als ohne solche. Das Ausputzen der Bäume, Abfuchen der Raupennester, (soeben wurde eine hoch praktische neue Raupenfackel in den Handel gebracht), Abkratzen der Rinde, Ausschneiden der Beerensträucher, Schneiden der Gehölze, kann auch bei Frostwetter fortgesetzt werden. Empfindliche Pflanzen sind auch gegen Sonne zu schützen, da diese im Winter nur Schaden bereitet, besonders schützen wir zarte Koniferen durch Reisigdecke. Koniferen leiden leicht durch die Schneelast, deshalb die Äste am Stamm festbinden, Schnee abklopfen. Zum Schutz gegen Schneedruck sollen alle Winterbeden möglichst in eine Spitze auslaufen um das Zusammenbrechen zu verhindern. Deshalb sind auch alle Bedeckungen öfters nachzusehen und in Ordnung zu halten. Stauden und Frühlingsblüher sind zu beachten, sie werden mitunter vom Frost gehoben und gehen unrettbar verloren, wenn wir ihnen nicht zu Hilfe kommen.

In allen Ueberwinterungsräumen, in Gruben, im Gemüsekeller, im Obst- und Pflanzenraume muß größte Sauberkeit und frische Luft geschaffen werden, so oft es nur die Witterung erlaubt, aber nicht bei feuchtem, nebligen Wetter, gebe man reichlich Luft, Faulendes ist zu entfernen.



Weihnachts-Katalog gratis und franko.

B. v. Lindenau's Buch- und Papierhandlung
 Hermann Küttig
 262 Kamenzer Strasse 262
 empfiehlt in größter Auswahl
Jugendschriften, Bilderbücher
Klassiker
und Geschenkliteratur,
 Photographie-, Poesie-, Postkarten- und Brief-
 marken-Albums, Lederwaren, Briefpapiere,
Bilderrahmen in hocheleganten, modernen Mustern
Weihnachts-Karten.

Kunst- und Musikalien-Handlung.

Schreibwaren und Schreibbedarfsmittel.

Einrahmen von Bildern in Leisten u. Motivrahmen.

Lebkuchen.
 R. Selbmann, Neumarkt 294.

Erwin Rasch,
 Großröhrsdorf, Mühlstraße
 Polstermöbel u. Federwarengesch.
 — empfiehlt —
 sein Lager in fertigen Polstermö-
 beln als:
 Sofas, Matratzen,
 Ofenbänke etc.
 (Plüschsofas v. 55 Mt. an.)

Empfehle als passendes Weihnachtsgeschenk
 in größter Auswahl

**Damen- u. Herren-
 Regenschirme**

in Halbseide, mit modernen bunten Kanten, sowie in Rein-
 seide, mit eleganten Chinesebordüren, in nur guten, dauer-
 haften Qualitäten.

Julius Fischer, Schlossstrasse 122
 Kürschnermeister.

Original SINGER Nähmaschinen

„... beachte die Fabrikmarke.“

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
 Dresden, Ferdinand-Strasse 2.

Christbaum-Schmuck

— reizende Neuheiten, —
 Baumkerzen, Pianokerzen,
 Wagenkerzen

empfehlen
Max Jentsch, Zentraldrogerie.

Weihnachts-Überraschung.
 1000 Mark werden verschenkt!

Geschenk für den Weihnachts-
 fest! Jeder, der
 auf beifolgendem
 Bilde den Besitzer
 sucht und ihn mit
 Blauschliff übermalt,
 erhält Mark
 20 geschenkt.
 Um das beliebte
 Familienalbum
 weiter zu verreiben
 ist Bedingung, dass
 jeder Einsender die

angelegte Bestellung an die Verlagsbuchdruckerei Haasa, Berlin-Lichten-
 rade einsendet. Die Verteilung der Geldgeschenke von je 20 Mark erfolgt
 am 23. Dezember 1907.
 Unterzeichneter bestellt hiermit das Familienalbum für Mk. 1,20
 durch Nachnahme. (Anbei in Marken.)
 Name: _____ Wohnort: _____ Strasse: _____

Einen Posten Handtuch-, Damast-,
 Vitragen-, Möbelcrepe-, Tisch-,
 Wisch- und Handtuch-

Rester

empfehlen äußerst billig
Emilie Schmidt,
 Pulsnitz, Schloßstr. 41.

Schütze, Dentist
 Bischofswerdaerstr.
 ... 213 m ...

ist für Zahnleidende
 u. für künstl. Zahner-
 satz-Bedürftige täg-
 lich von früh 7 bis
 abends 8 Uhr, Sonntags
 v. 9—4 Uhr zu sprechen.

Fritz Schloms,
Zahntechniker
 Pulsnitz, am Markt 23

Künstliche Zähne aller Art.
 Plombieren,
 Zahnziehen, Zahnreinigen,
 Nervtöten u. s. w.

— Schonendste Behandlung —

**Grosser
 Weihnachts-Ausverkauf**
 zurückgesetzter

Seidenstoffe

für Blusen, Kleider, Handarbeiten etc.
 in soliden Qualitäten zu äusserst billigen Preisen.

Julius Zschucke, Königl. Hoflieferant
 Dresden, an der Kreuzkirche 2, part. u. I. Stock.

Es wird sich jetzt für jede Hausfrau ein Mangel an Küchenkräutern fühlbar machen, das Suppengrün muß deshalb am Küchenfenster etc. herangezogen werden. Petersilie und Schnittlauch haben wir bereits in Kästen oder Töpfe gepflanzt, sie treiben nun junges Grün; jetzt sind auch die bepflanzen Küchenkräuterfüßen von großem Wert. Cichorien im Keller eingeschlagen treiben schnell und geben ein hübsches, als Salat verwendbares Grün.

Unseren Zimmerpflanzen widmen wir ebenfalls die größte Sorgfalt und lassen keinen trockenen oder faulenden Pflanzenteil, kein Ungeziefer aufkommen. Zum Lüften sind die Mittagstunden zu benutzen, man schützt die Pflanzen aber vor Zugluft. (besonders beim Reinigen der Zimmer aufpassen,) wir gießen mit Vorsicht. An kalten Abenden rücken wir die Pflanzen vom Fenster ab. Blühend gekaufte Topfpflanzen sind nicht zu warm aufzustellen, aber reichlich zu gießen. Die Treiberei unserer Blütenpflanzen ist nun energischer zu beginnen. Hyazinthen, Tulpen, Crocus werden nach und nach warm gestellt. Mai-blumenkeime müssen sofort 16—20 Grad Wärme erhalten, da sie sich nur dann flott entwickeln. Flieder, der in Töpfen gezogen und andere holzige Treibpflanzen sind ebenfalls warm zu stellen, morgens und abends mit lauwarmen Wasser zu spritzen. Abgeschnittene Blütenzweige von frühblühenden Gehölzen und Obstbäumen zu treiben, ist eine jetzt ebenfalls dankbare Kultur im Zimmer. Unter der Pflege der Treibpflanzen dürfen unsere anderen Pflanzen nicht leiden, größere Wärme ist den meisten von ihnen schädlich. Palmen halten sich bei 8—12 Grad K. am gesundesten.

Während sich im behaglichen warmen Zimmer die zartesten Blüten entfalten, zaubert uns der Frost die phantastischen Eisblumen am Fenster. Es melden sich dort aber auch unsere Gartengehilfen vom Sommer her, die gefiederte kleine Sängerschar, deren wir dankbar gedenken sollen und denen wir über die schlimme Zeit bitterer Not hinweghelfen müssen.

Jeder kalte Wind, jeder Schneefall mahnt uns „Füttert die Vögel“.

J. C. Schmidt, Hoflieferant, Erfurt.

Unkrautvergiftung durch Bitriol.

Das Unkraut auf dem Felde ist des Bauern stiller Aerger. Er sucht es mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln auszurotten, aber die Schmarotzer sind meist zah und drängen sich immer wieder zwischen die Nutzpflanzen. Namentlich macht ihm der Ackersenf und der Hederich viel zu schaffen. Durch Eggen und Hacken werden diese

Nichtsnutze noch am besten bekämpft, weil dadurch der Erdboden aufgelockert und das Unkraut in seinem Wachstum gestört wird. Für den Fall, daß der Boden nicht geggt und behackt wird, rät Schulz in den Blättern für Zuckerrübenbau, das Unkraut, besonders den Ackersenf und den Hederich, durch Bespritzen mit einer Eisenvitriol-lösung zu vernichten. Trifft die Flüssigkeit die Blätter der Nutzpflanzen, so werden diese zwar schwarz, aber in ihrem Wachstum keineswegs gestört. Das Bespritzen scheint sogar auf das Wachstum der getroffenen Nutzpflanzen günstig einzuwirken. Untergesäter Klee verträgt die Bitriollösung zunächst nicht gut, erholt sich aber und wächst dann umso üppiger. Kartoffeln, Rüben, Wicken und gelbe Lupinen leiden allerdings durch das Bespritzen, Erbsen und blaue Lupinen dagegen garnicht. Der Erfolg hängt vor allem von der rechtzeitigen Anwendung der Lösung ab. Da diese auf die Stengel und Blüten des Unkrautes gar keinen Einfluß ausübt, so müssen die Pflanzen begossen werden, wenn sie ins Blatt schießen. Sind die Schädlinge noch vom Regen oder Tau naß, so darf nicht gespritzt werden. Am besten gießt man das Unkraut in den Mittagstunden. An trockenen, warmen Tagen zeigt sich die Wirkung schon nach einigen Stunden. Auf einen Hektar Ackerland sind etwa 600 Liter Lösung und auf je 100 Liter Wasser etwa 15 Kilogramm Eisenvitriol zu rechnen. Mit einer Metallspitze wird die Lösung ausgepresst und das Bespritzen muß nach 3 oder 4 Tagen wiederholt werden.

Kaninchenschäden.

Wenn die Schneedecke das Grün der Erde verhüllt, dann tritt die Nahrungssorge an viele Tiere des Feldes und des Waldes heran. Zu den sorgenvollen Geschöpfen gehören auch die wilden Kaninchen, die in den Laub- und Nadelwäldern einen großen Schaden anrichten, indem sie die jungen Pflanzungen benagen und so deren Vernichtung herbeiführen. Im Zoologischen Beobachter schildert L. Schuster Erfahrungen über den Verbiß der Laub- und Nadelbäume durch den Lapuz. Das Tier frist bei ein- bis dreijährigen Kiefernpflanzen die Nadeln bis auf die Stümpfe rund um den Trieb herum ab und läßt nur die untersten, dem Erdboden am nächsten stehenden Nadeln unverfehrt. Die Folge davon ist, daß die Pflanze eingeht. Die junge Kiefer wird dem Nager meistens zu einer Zeit preisgegeben, wo sie noch schwache Triebe hat und nicht widerstandsfähig genug ist. Anders bei der Fichte, die erst im dritten oder vierten Jahre ins Freie gebracht wird und dann schon kräftiger ist. Wenn der Lapuz auch einige

Em
 Han
 Seidene
 Brochen,
 na
 Grö
 Reell
 Das
 Schloß
 No. 4
 Nermel
 Qualit
 Strumpf
 gestrick
 Unterhof
 Wolle
 Normal
 großer
 Damen-
 Nermel
 Juvenil
 Zum
 W
 Polster
 waren,
 in empfeh
 ▲▲▲

Emil Kaiser, Pulsnitz, Neumarkt

Weihnachts-Feste

empfehle zum bevorstehenden
zu bekannt billigen Preisen
Aermelweiten und Sweaters in größter Auswahl.
Unter-Anzüge in verschiedenen Qualitäten.
Handschuhe, Müttschen, Arbeits-Blusen.

Wollne Vorhemdchen, **Krabatten, Schleifen** und **Kragenschoner** in stets neuesten Mustern, Chemisettes, Manschetten u. Kragen.

..... **Halstücher.**
Weiße und bunte Taschentücher. — Hosenträger, Portemonnaies, Uhrketten, Zigarren-Taschen und vieles andere mehr.
Damen-Jacken, Untertailen, Unterröcke in verschiedenen Qualitäten.

Größtes Lager in Korsetts.

Seidene Kopf- und Ball-Shawls, Chenille-Shawls, Chenille- und Tailentücher. —

Schürzen aller Art. Kinderjäckchen u.

Kleidchen, Kinderhauben und Mützen.
Brochen, Ohrringe, Haarschmuck sowie alle Kurzwaren. **Weihnachts-Arbeiten** zum Ausfüllen in größter Auswahl.
♦ **Größtes Lager in Strick- und Häkelgarnen.** ♦

— Ferner empfehle: —
Läuferstoffe, Sofa-, Tisch-, Kommoden- und Näh-tischdecken, Tisch- und Handtücher, Batt- und wollne Bettdecken und Barchent-Bettücher, Wachsbarbent, Jacken und Hemdenbarchent, wollne und halbwoollne Rockstoffe, sowie Regenschirme in großer Auswahl.

Reelle Bedienung! Billigste Preise!



Das Strumpf- und Wollwarengeschäft

von
Schloßstr. No. 40 Gustav Zimmermann Schloßstr. No. 40

empfehle fein gut sortiertes Lager in
Aermelweiten, alle Größen und Qualitäten, **Wollene Vorhemdchen**, sehr schöne neue Muster,
Strümpfe, Socken, gewalkte und gestricke selbstgefertigte Waren, **Handschuhe aller Arten**,
Unterhosen, Kinder-Anzüge in Woll- und Baumwolle, **Puls- und Kniewärmer**,
Normalwäsche, Schwiher in großer Auswahl, **Leibbinden, Fußschlüpfer**,
Damen-Untertailen mit und ohne Vermeil, **Wollene Kopftücher**,
Zwavenjäckchen, gestricke Corsets gestricke Kinderkleidchen, Röckchen und Mützen.
Wollene Strickgarne, Kleeblattmarke in bekannter Güte.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle mein **gutsortiertes Lager** in
Hemdenbarchent, Leinen, Inletten, Bettzeugen, Barchentbettüchern,
fertigen Hemden, Hosen und Röcken,
Normalwäsche, Aermelweiten und Schwiher in allen Größen,
Handschuhe all. Arten, Tisch-, Hand-, Wisch-, Taschen-Tücher, wollne
Rockseuge u. s. w.
Bruno Johne, Ramenzerstr. 261

W Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste

bringt sein reichhaltiges Lager in
Polstermöbeln, Rohrstühlen, ff. Lederwaren, Schlaf-, Reise- und Pferddecken u. s. w.
in empfehlende Erinnerung. **Reinhold Gude.**

Als passendes Weihnachts-Geschenk

empfehle zu billigsten Preisen
weiße und bunte Bettwäsche in Brocat und Damast,
Kaffee-Gedecke mit Hohlraum, aus feinstem Seidenbrocat,
Tafeltücher, Tischtücher, Handtücher, Wischtücher und Taschentücher,
sowie fertige **Cloth-, Moirée-, wollene** (mit und ohne Kante) und **Barchent-Röcke** in feinsten Ausführung,

weiße und bunte Betttücher, Kommoden-, Tisch- und Nähtischdecken.

Emilie Schmidt,
Pulsnitz, Schloßstr. 41.

Als passendes Weihnachts-Geschenk

♦♦♦ **für Herren** ♦♦♦
empfehle in großer Auswahl
Chemisettes, Kragen, Manschetten

in garantiert 4 fach Leinen, sowie **Cravatten**

in den neuesten Formen.

Hedwig Frömmel,
Kurze Gasse 299.

Federdicke Zulets, Bettlamaste, Bettzeuge, Reinleinen, Halbleinen, Kohleinen, Fischerleinen, Benähleinen, Mangel-Leinen, Blau-Leinen, Bedruckt Leinen, Grün-Leinendrell,

Tischtücher, Servietten, Handtücher, Wischtücher, Taschentücher, Ueberhandtücher, Frotteierhandtücher, Badetücher, Barchent-Bettücher, Bettdecken, Strohhüte, Tischdecken, Kommodendeck n, Nähtischdecken.

Schürzen, fertige Wäiche, Wairazendrell usw.

empfehle **Bettfedern**
M. verm. Voigt,
Schloßstraße.

Für den **Weihnachtstisch** empfehle ich die bekannten **Donaths** alkoholfarmen Fruchtweine, alkoholfreien Natur-Moste. Größte Bekömmlichkeit. Vertzlich bestens empfohlen
Verlauf in 3/4 Liter-Orig.-Flaschen zu Keltereipreisen. —
Rich. Selter, Pulsnitz, Neumarkt.

Als Weihnachts-geschenk

empfehle
bunte und weiße Westen in neuesten Mustern,
Better-Mäntel, wasserdicht, in allen Größen.
Hermann Schneider, Schneidermeister,
Bismarckplatz



Christbaum-Confekt

in Pflör, Schaum, Tragant und Chokolade,
ff. Tannenbaum-Bisquit, 1 Pfd. 80 Pfg.
Figuren- u. Pfennigstückchen, in allen Farben und Größen,
Honig- u. Lebtuchen, Chokoladen-, Vanillen-, Makaronen-tuchen etc. etc.
empfehle in bester Qualität zu den billigsten Preisen.
Hermann Richter
— am Bahnhof. —
Wiederverkäufern hoher Rabatt.

Emil Gneuss, Ohorn Maschinenfabrik

empfehle als **passendes Weihnachts-Geschenk** die rühmlichst bekannten
Grossmannschen Familien-Nähmaschinen
auch **Wasch- u. Wringmaschinen** in größter Auswahl.

Gleichzeitig gebe ich bekannt, daß ich das Alleinverkaufsrecht der patentierten

Mansfeldschen Original-Rotation-Schnellnäher übernommen habe. Diese sind unerreicht zur Hosenträger-, Gürtel- und Schürzen-Fabrikation.

Kaffee

nach neuem Verfahren geröstet, daher größte Ausgibigkeit und vollstes Aroma, stets frisch zum Verkauf bereit

zum Preise von 100 bis 200 Pfg.

— das Pfund. —
Wie hinlänglich bekannt, widme dem Artikel „Kaffee“ besondere Sorgfalt. Feinstlichste Prüfung der Sorten und Zusammenstellung von Mischungen nach langjährigen Erfahrungen.

Niedrige Feststellung der Verkaufspreise. Aufmerksamste Bedienung. Ich halte mich meiner verehrten Kundschafft, sowie allen Kaffeeconsumenten bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll

Pulsnitz. Franz Fritsch,
Inhaber: Johannes Rietschel.

Spielwaren

empfehle in grosser Auswahl und zu den denkbar billigsten Preisen

Emil Kaiser,
Neumarkt 297.



Damen-Blusen

elegante, moderne Ausführungen in Wolle und Seide von 6 Mark an.

Reinwollene Damen-Plaids

von M 3.00 bis M 18.00.

Seidene Kopf- und Ballschales.

Seidene Chenille-Schals

wunderschöne Farbenstellungen.

Seidene Chiné - Bänder

zu Gürteln und Schleifen.

Damen-Gürtel

unerreichte Auswahl in Seide, Sammet, Gummi, Brokat, Leder u. s. w.

Ball-Fächer.

Ball-Handschuh.

Glacéhandschuhe

mit und ohne Futter.

Promenaden- und Reisetäschchen.

Reizende Perl-Täschchen.

Weisse Damen- und Kinderwäsche,

Damenhemden, Achselchluss mit Stickerei:
M 2,00, M 2,50 u. s. w.

Beinkleider, Nachtjacken, Untertailen

sauberste Ausführung.

Ein Posten!

weisse Untertailen

bedeutend unter Preis.

Weisse reinleine Taschentücher

infolge rechtzeitiger Abschlüsse sehr preiswert.

Bunte Taschentücher, Kindertaschentücher.

Carl Henning,

Neumarkt 293.

5 Prozent Rabatt in Marken oder baar.

Tisch-Decken

in bedeutender Auswahl.

Komoden- und Nähtischdecken.

Gummi-Tischdecken, 3 Qualitäten.

Sofa-Decken.

Bettvorlagen. — Sellvorlagen.

Weisse Bettdecken.

Tülldecken und Läufer, reizende Dessins.

gewebte Läuferstoffe.

Cokosläufer. Linoleumläufer.

Tüll-Gardinen

weisse und crème.

Scheibengardinen,

Tüll- und Spachtelkanten,

Vitragen- und Rollostoffe

in allen Breiten.

Rollospitzen, Vitragenfranzen,

weisse Bettlamaste.

Ein Posten reinleiner

Tischtücher, Handtücher und Wischtücher sehr preiswert.

Reizende Neuheiten in duftigen Ballstoffen:

Tüll, gestickt, Mulls, Seidenbatist

in weiss, rosa, hellblau. Weisse durchbrochene Stoffe usw.

Spitzen- und Spachtelstoffe zu Blusen.

Hochmoderne Spachtel- und Tülleinsätze.

Chiffonschleifen und Fichus.

Leinene Herrenwäsche

weiss und bunt.

Zum Weihnachtsfeste



halte ich mein grosses Lager in

Kleiderstoffen

in allen Preislagen bestens empfohlen.

Hochaparte Blusenstoffe,

fortwährender Eingang von Neuheiten.

Ballstoffe

in den neuesten Geweben.

Grösste Auswahl in

Lama- und Costümtuchen,

wollene und halbwollene Rockzeuge,

Kleider-, Blusen-, und Jacken-Barchente,

Hemden- und Negligé-Barchente etc. etc.

Grösste Auswahl!

Billigste Preise!

Reelle Bedienung!

Fedor Hahn,

Manufaktur- und Modewaren.

Marzipan-Figuren.

R. Selbmann, Neumarkt 294.

Briefbogen • Mitteilungen • Couverts

fertigen zu billigsten Preisen E. L. Försters Erben, Pulsnitz.

Das schönste und sinnigste Geschenk
und für jeden Geldbeutel passend
finden Sie bei

Blumen-Hesse,

Dresden, Scheffelstr. 10 und 12.

Ich offeriere Ihnen, passend für Geschenke an Damen:

Straussfedern, ein immer begehrter Artikel, 1/2 Meter lang, je nach Qualität, 3, 4, 6, 8 bis 48 Mt.

Boas und Stolas von Strauß- oder Marabufedern, 8,50, 14, 16, 21 bis 72 Mt.

Ballblumen, volle Garnitur, von 60 Pf. an bis 4 Mt.

Blumen- und Fruchtkörbchen von 2 Mt. an bis 10 Mt.

Blumensträuße in natürlichster Nachahmung von 50 Pf. an.

Biedermeierbäumchen von 30 Pf. an.

Zu Geschenken an Herren passend: Prachtvolle **Blumenlaubsträuße**, Stück 1 Mt.

Fächerpalmen, Stück 50 Pf., 1, 2, 3 Mt.

Spiegelranken von buntem Weinlaub, 1, 2, 3 Mt.

Markartsträuße von 50 Pf. an und so vieles andere.

Für Kinder: **Blumenausschläge** und **Zutaten**

Puppen-Straußfedern usw.

Allerfeinste Molkerei-Butter,

sowie sämtliche Backartikel

in nur 1. Qualitäten empfiehlt

J. Hermann Cunradi.

Pulsnitz, Ludwig Kind Pulsnitz,

Langestr.

Langestr.

empfiehlt sein Lager

dauerhafter Herren-, Damen- und

Kinder-Stiefel und Schuhe

mit und ohne warmem Futter.

Holzschuhe, Leder-, Filz- u. Cordpantoffeln.

Echt Petersburger Gummischeuhe.

Gestrickte Schubwaren! Schutz gegen kalte Füße!

Erheint
Mit „Pulsnitzer
Wochenblatt“

Abonnement
M 1.25 bei
durch die Po

Antzbl

Nr.

Da

Gestern m

„Rigib“

Die „Kreuz“

Reichst

wonach

Unterf

haben

Fürst Phil

Berne

anfall.

Im Proze

geführt

Teil d

Die Nachr

Zigarr

dement

Zigarr

In Tehera

Kabine

Am Suez

Verföbr

mab

Die

vorhanden,

den Partei

bereitwillig

bereit, mit

weiter zu f

nicht recht

der Blockp

die nicht a

geglichen m

anderen U

Reichstagen

will, ist lei

von drei i

schiedenen

Parteien f

bleibt imm

Frage für

nicht etwa

lagen ober

sondern die

Gebiete be

Zusammen

sie sich jed

erst in die

tischen The

doch höchst

auf ein P

ritische Pra

letzten 35

die Konfer

vorlagen

sich durch

einigten.

in offener

führen un

in der erf

Reinungen

Weise zum

Blockpartei

und dann

ratung ei

die Vertä

am Zurück

Auf diese

Schwierig

der Konfer

Interessen

denn das

großer Par

teien durc

Vorlage v

übrigen P

meinen wa

